

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1705

Das V. Capitel/ Von der Zeit wann die Anemonen-Rößlein auszunehmen/ in welcher Ordnung es geschehen solle/ und wie sie zu erhalten seyen

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)

In dem Martio muß man sie zu weilen/ nach etlicher Meinung/begießen: In dem Aprili geschieht es oft; auf diese Weise fährt man fort/bis sie in voller Blüthe stehen/und wann die Blumen wohl geöffnet sind/ werden sie in den Schatten gesetzt und vor dem Regen verwahret/damit sie sich desto länger halten; dann der Regen verderbet sie und schließet sie wieder zu.

Wann die Bethe in voller Blüthe stehen/ und die Sonne sehr heiß ist/so stellet sie in den Schatten/entziehet sie der grossen Hitze des Tages auf 3. oder 4. Stunden lang/so werden dieselbige desto länger tauren.

In dem Capitel von den Tulipen ist zu sehen/ wie man dieselbige / wann sie floriren / bemerken solle/eben dieses beobachtet auch hier/ und wann man euch Anemonen-Rößlein geben hat/ deren Abriß euch nicht ist mitgetheilet worden / so unterlasset nicht solch: selbst abzureissen/damit ihr das folgende Jahr eure Farben in Ordnung stellen/oder dieselbige vielmehr unter einander setzen könnet / und euer Beth durch die Verletzung desto annehmlicher anzuschauen sey. Die helle giebt der dunkeln einen Glanz / und die dunkle erhöhet den Glanz der hellen hinwiederum. Es würde über dieses sehr unangenehm zu sehen seyn/wann man diese Blumen nur ohngefehr pflanzen/und 7. oder 8. weisse nach einander/und dann wiederum 7. oder 8. rothe setzen wolte. Derowegen zeichnet solche ab/ damit ihr sie mit Verstand setzen möget.

Das V. Capitel/

Von der Zeit wann die Anemonen-Rößlein auszunehmen/in welcher Ordnung es geschehen solle/und wie sie zu erhalten seyen.

Von der Zeit die Anemonen-Rößlein auszunehmen solle; sie sind in gewissen Jahren

Jahren einen guten Monat eher als in andern heraus genom-
men worden; allein die gewisste Anzeige ist / wann das ^{monen aus-}
Blat anfängt gelb zu werden / und verdorren will. ^{zunehmen-} Man
muß sie nicht ganz und gar austrucken lassen / dann wann die
Pflanze keinen Saft mehr hat / so erhizet sie sich in der Erden/
und faulet von der geringsten Feuchtigkeit.

In dem Ausnehmen müisset ihr der Ordnung eures haben-
den Verzeichniß folgen / und eure Pflansen wohl kennen.

Ehe ihr sie in Schachteln verwahret / so lasset sie zuvor in
einem Gemache / in der Luft austrucken: Doch müssen sie
deswegen an keinen allzuwarmen Ort geleyet werden / dann es
ihnen besser ist / wann sie nach und nach austrucken.

Nach diesem säubert sie wohl / und nehmet alles faule / und
was nicht eine lebendige Zwiebel ist / davon ab / dann öfters fin-
det sich unten / oder gegen dem Herzen der Anemonen / eine gewisse
Menge schwammichter Zwiebeln / welche in dem Austrucken
einschrumpffen / und die / wann sie nicht wohl abgenommen wer-
den / das folgende Jahr viel zu der Fäulung beytragen; der obal-
ben traget kein Bedencken / wann ihr sie reiniget / biß auf das
Herze hinein zu schneiden.

Die Anemonen-Zwiebel hält sich wohl 2. oder 3. Jahre /
ohne daß sie gesezet werde / und bringet nachmaln auch grössere
Blumen. Weil es Jahre giebt / in welchen diese Blumen gerne
faulen / und der grosse Frost / wieder alle angewandte Sorge/
deren viele tödtet / so behaltet in eurem Cabinet allezeit einen Vor-
rath auf / damit ihr den Verlust ersetzen könnet; an der Vorsich-
tigkeit ist in diesem Falle viel gelegen / und haben es curiöse Blu-
men-Liebhaber oft beklaget / daß sie deren entbehren
müssen.

Das